

Terminologiemanagement

Im Rahmen der menschlichen Kommunikation kommt es immer wieder vor, dass von unterschiedlichen Sachverhalten gesprochen wird, obwohl die gleichen sprachlichen Mittel verwendet werden. So kann der unbedachte sprachliche Gebrauch von Synonymen (z. B. „Entertaste“ / „Eingabetaste“ / „Returntaste“) oder auch Homonymen (z. B. „Bank“ = Sitzgelegenheit / „Bank“ = Geldinstitut) sowohl in der Alltagssprache als auch in der Fachsprache zu unerwünschten Missverständnissen zwischen den beteiligten Gesprächspartnern führen. Im Bereich der Technischen Dokumentation und der Unternehmenskommunikation ist die fachliche Verständigung und der zielgerichtete Wissenstransfer aber nur dann möglich, wenn sich die Informationsvermittlung auf der Grundlage einer eindeutigen und widerspruchsfreien Fachkommunikation und einer konsistent festgelegten Fachterminologie vollzieht. Zudem spielt die einheitliche Terminologieverwendung im Bereich der Fachübersetzungen eine wesentliche Rolle im Hinblick auf die Vermittlung von Verständlichkeit und Übersetzbarkeit der Fachtexte. Das Ziel der systematischen Terminologearbeit besteht also darin, die übersetzungs- und unternehmensbasierten Fachwortbestände zu vereinheitlichen und deren Verwendung hinsichtlich der Kriterien Eindeutigkeit, Verständlichkeit und Konsistenz zu standardisieren. Je früher in der Produkt- und Dokumentationsentwicklung mit der Aufbereitung von Terminologie begonnen wird, desto effizienter und zielgerichteter kann sie zum Erreichen der fachsprachlichen Kommunikationsziele beitragen.

Terminologie als Corporate Language

Durch die zunehmende Spezialisierung von Sach- und Fachwissen (und des entsprechenden Fachwortschatzes) in Wissenschaft, Technik und Wirtschaft entsteht in vielen Unternehmen eine eigene firmenspezifische Terminologie (Corporate Language). Als Teil der Corporate Identity trägt sie zum Ausbau der eigenen Marktposition und zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens bei, indem sie das Vertrauen und den Wiedererkennungswert des Unternehmens oder einer Marke steigert. Zudem fördert eine einheitliche und verständliche Firmenterminologie sowohl die reibungslose interne Kommunikation zwischen den einzelnen Abteilungen als auch zwischen dem Unternehmen und den Kunden. Weitere wirtschaftliche Vorteile, die sich aus der Einführung eines professionellen Terminologiemanagements und dem unternehmensweiten Zugriff auf einen gemeinsamen Terminologiebestand ergeben, liegen in den nachhaltigen Zeit- und Kosteneinsparungen bei gleichzeitiger Qualitätssicherung durch

- die Senkung der Übersetzungskosten (weniger terminologische Recherchen und Nachfragen);
- die Steigerung der Übersetzungsqualität (Eindeutigkeit, Verständlichkeit, Konsistenz);
- die Senkung von Zusatzkosten (Korrekturschleifen, Fehlbestellungen, Missverständnisse);
- die Steigerung der Produktsicherheit.

Terminologiemanagement in der Praxis

Die systematische Terminologiearbeit stellt einen wichtigen Qualitätsfaktor für die Strukturierung von Fachwissen dar. Sie beschäftigt sich u. a. mit der Zielsetzung und Planung von Terminologieprojekten, mit der fachsprachlichen Bewertung und Bereinigung von Terminologiebeständen, mit den Ordnungsprinzipien komplexer Begriffsbeziehungen und der Festlegung von Benennungen sowie mit der Verwaltung von Terminologiebeständen in Terminologiedatenbanken und der Kontrolle der Terminologieverwendung. Wie bei allen umfangreichen Projekten ist es auch bei der Einführung des Terminologiemanagements dringend erforderlich, die Ziele und Anforderungen des Terminologieprojekts klar zu definieren und je nach gesetzten Zielen Schwerpunkte zu setzen, vor allem in den Bereichen:

- Umfang und Tiefe der aufzubauenden Terminologie
- Zielgruppe, die die Terminologie verwenden soll
- Festlegung der Zuständigkeiten
- Definition des Workflows und der technischen Umsetzung der Terminologieprozesse
- Organisation und Verwaltung der Terminologiedatenbanken

Grundsätzlich ist bei den Überlegungen zum Umfang und zur Tiefe des Terminologieprojekts zwischen dem *deskriptiven Ansatz* (Untersuchung des terminologischen IST-Zustands) und dem *präskriptiven Ansatz* (Erarbeitung des terminologischen SOLL-Zustands) zu unterscheiden, und auch die Komplexität der *mehrsprachigen Terminologiearbeit* sollte nicht unterschätzt werden, zumal sie insofern besonders anspruchsvoll ist, als hier Begriffssysteme verschiedener Sprach- und Kulturgemeinschaften erarbeitet, miteinander verglichen und ggf. harmonisiert werden müssen.

Als Ergebnis eines systematisch durchgeführten Terminologiemanagements entsteht so eine Wissenspräsentation, in der die Terminologie zum wesentlichen Informationsträger der Fachsprache wird. Dies führt zu einer reibungslosen Unternehmenskommunikation und zur konsistenten und verständlichen (mehrsprachigen) Dokumentationserstellung. Darüber hinaus verringert sich der Zeit- und Kostenaufwand bei der Übersetzung, während sich die Qualität der Produkte und die Kundenzufriedenheit erhöhen.

Unser Leistungsangebot für Sie

- Terminologiemanagement (Erfassung, Verarbeitung, Pflege und Bereitstellung von terminologischen Daten)
- Terminologieextraktion (Herausfiltern von Termkandidaten aus vorhandenen Dokumentationsbeständen)
- Terminologienharmonisierung (sprachliche und fachliche Bereinigung der Benennungen; Überprüfung auf Synonymie; Standardisierung der Datenbestände)
- Aufbau und Konzeption einer Terminologiedatenbank
- Migration vorhandener Terminologiedaten in IT-basierte Terminologieverwaltungssysteme